

Überraschende Prognose: Der Fluglärm im Kanton Zürich soll in den nächsten zehn Jahren sinken

Der Flugverkehr nimmt zu. Trotzdem besagt eine Studie, dass 2030 weniger Personen vom Fluglärm belastet werden. Ob der angepeilte Richtwert erreicht wird, bleibt aber ungewiss.

Nils Pfändler

17.09.2020, 16.26 Uhr



Zehntausende Personen rund um den Flughafen Zürich sind von Fluglärm betroffen. Künftig sollen es weniger sein.

Goran Basic / NZZ

Der Flughafen ist für Zürich ein Tor zur Welt. Er verbindet die Limmatstadt mit unzähligen Ländern und Kontinenten. Doch die Flugbewegungen ab Kloten sorgen auch für Kritik. Grund dafür ist die Lärmbelastung der Anwohnerinnen

und Anwohner. Mehr als 60 000 Personen werden laut den neuesten Zahlen aus dem Flughafenbericht 2019 stark vom Fluglärm gestört.

Nun dürfen die Lärmgeplagten hoffen: In den kommenden zehn Jahren soll der Fluglärm sinken. Dies geht aus einer Studie der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) hervor, deren Resultate der Zürcher Regierungsrat am Donnerstag veröffentlicht hat.

Die Prognose überrascht. Bisherige Annahmen gingen für die kommenden Jahre von einem Wachstum der Flugbewegungen und der Bevölkerung aus – und damit auch von mehr lärmbeeinträchtigten Personen. Dass die Empa-Forscher nun trotzdem von einer Reduktion ausgehen, liegt an der technologischen Entwicklung. Bereits in den letzten Jahren konnte die Belastung durch leisere Flugzeuge und Schallschutzmassnahmen reduziert werden. Laut den Berechnungen der Empa dürfte dieser Trend anhalten.

Je nach Szenario soll die Anzahl Personen, die vom Fluglärm stark gestört werden, bis ins Jahr 2030 um 1 bis 3 Prozent sinken. Wird die Flugzeugflotte schneller erneuert und werden die Schallschutzmassnahmen rascher umgesetzt, könnte der Rückgang gar 14 Prozent betragen. Damit wären rund 8500 Personen weniger vom Lärm betroffen.

Die Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh zeigt sich beeindruckt von den prognostizierten Verbesserungen. «Der technologische Fortschritt muss für einen stabilen Flugbetrieb und eine nachhaltige Entwicklung des Flughafens Zürich genutzt werden», lässt sich die Regierungsrätin zitieren.

Erklärtes Ziel nicht erreicht

Es gibt allerdings ein Aber. Das erklärte Ziel, dass höchstens 47 000 Personen durch Fluglärm gestört werden, wird in keinem der berechneten Szenarien erreicht. Diese Marke setzte der Regierungsrat im Jahr 2007 fest, als der Zürcher

Fluglärmindex (ZFI) eingeführt wurde. Wird diese Zahl überschritten, muss die Regierung Massnahmen ergreifen.

Einen möglichen Einfluss auf den Flugverkehr könnte die Corona-Krise haben. Die Untersuchung wurde vor der Covid-19-Pandemie erstellt. Die Empa-Forscher gingen von 70 000 zusätzlichen Flugbewegungen im Vergleich zum Jahr 2018 aus. Diese Zahl liege «erheblich über den Erwartungen», heisst es in der Mitteilung.

Kritiker wird dieser Umstand nicht verstummen lassen. Marionna Schlatter ist grüne Nationalrätin und ehemalige Präsidentin der Grünen Kanton Zürich. Man könne heute nicht voraussagen, ob sich die Corona-Krise tatsächlich nachhaltig auf den Flugverkehr auswirke, sagt sie. Schlatter sieht die Fluggesellschaften und die Politik in der Pflicht. «Die Chance einer menschenfreundlichen Redimensionierung oder einer klimafreundlichen Neuausrichtung des Flughafens wurde verpasst», so kritisiert sie das Vorgehen bei den Hilfszahlungen für die Luftfahrtindustrie während der Krise.

Schlatter begrüsst zwar, dass die Lärmbelastung gemäss der Studie abnehmen soll. Sie anerkennt auch, dass diesbezüglich bereits Anstrengungen gemacht wurden. «Der Lärm bleibt aber ein Problem», sagt sie und verweist auf Studien, welche die gesundheitlichen Folgeschäden von Lärmbelastung belegen.

Die Emissionen müssten deshalb aktiv an der Quelle reduziert werden. «Nachtflüge sind punkto Lärm besonders relevant», sagt Schlatter. Man müsse den Menschen am Flughafen ihre Nachtruhe gewähren.

«Trendwende beim Fluglärm»

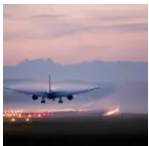
Das Komitee «Weltoffenes Zürich», das sich für eine nachfragegerechte Verkehrsanbindung des Wirtschaftsstandorts an die globalen Märkte einsetzt, sieht sich durch die Studie bestätigt. Man weise seit je darauf hin, dass eine

nachhaltige Bewältigung der Fluglärmfrage nur über den technischen Fortschritt erzielt werden könne, heisst es in einem Communiqué. Der technische Fortschritt wiederum könne nur finanziert werden, wenn Fluggesellschaften und Flughäfen wirtschaftlich erfolgreich seien. Die Studie belege diesen Zusammenhang «zweifelsfrei».

Das Komitee weist auf die Investitionen hin, die in den letzten Jahren diesbezüglich unternommen wurden. Die Swiss habe mehrere Milliarden in die Erneuerung ihrer Flotte investiert. Der Flughafen Zürich hat gesamthaft rund 400 Millionen Franken für den Schallschutz an privaten Liegenschaften in der Flughafenregion ausgegeben.

Die «Trendwende beim Fluglärm» belege, dass sich der Luftverkehr am Zürcher Flughafen in den kommenden Jahren nicht nur nachhaltig entwickeln könne, sondern auch nachfragegerecht weiterentwickeln dürfe.

Passend zum Artikel



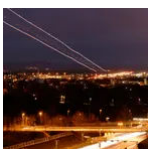
Wie es leiser werden soll rund um den Zürcher Flughafen – und was eine Rutschbahn damit zu tun hat

10.09.2019



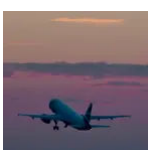
Weniger Fluglärm spätabends hat einen hohen Preis

03.07.2019



Wachstumsmotor oder Lärmmaschine? 18 Antworten zum Zürcher Flughafen

07.12.2018



Deutlich weniger Fluglärmgeplagte in Zürich dank neuen Swiss-Jets – aber so viele Nachtflüge wie noch nie

06.12.2019



Mehr von Nils Pfändler (nil) >



ENGLISH

«Breaking Bad» in Dällikon: A young man from a good family tried his hand at cooking drugs, but he failed

24.04.2023



KOMMENTAR

Junge Männer sind verunsichert und fühlen sich von den Frauenrechten bedroht. Wer von Gleichstellung spricht, darf sie nicht vergessen

20.04.2023



Frauen und andere Tabubrüche: das Sechseläuten aus Sicht einer Zunftstochter, einer Bundesrätin und einer Ex-Miss-Schweiz

17.04.2023



Nach unendlich langen 57 Minuten ist der Kopf des Böögg explodiert – es steht ein schlechter Sommer bevor

17.04.2023



«Breaking Bad» in Dällikon: Ein junger Mann aus gutem Haus versucht sich als Drogenkoch. Doch er scheitert

13.04.2023



Mehr zum Thema Flughafen Zürich >

Der Flughafen spendet an politische Parteien, sofern sie seine Grundhaltung teilen – ausgerechnet vor dem wichtigsten Entscheid seit Jahren gibt dies zu reden

27.04.2023



Grounding, Südanflüge, Corona: Der Flughafenchef Andreas Schmid hat in 23 Jahren alle Krisen überlebt

19.04.2023



KOMMENTAR

Die Fluglärmgegner wollen eine Wachstumsdiskussion führen – aber Pistenverlängerungen bringen nicht mehr, sondern weniger Nachtflüge

31.03.2023



Der Ausbau des Flughafens Zürich nimmt eine erste Hürde. Warum der Ausgang im Parlament trotzdem unsicher bleibt

31.03.2023



Corona traf die Fliegerei bis ins Mark. Doch bald dürften die Zahlen in Zürich wieder Vorkrisenniveau erreichen

14.03.2023



Am Flughafen Zürich starten Flüge vorübergehend mit auffälliger Verspätung

16.01.2023



empfohlen >



Wie sich der Ukraine-Krieg auf die Preise und die Wirtschaft in der Schweiz auswirkt

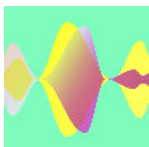
Aktualisiert 27.04.2023



ERKLÄRT

In der Schweiz ist in den letzten Jahren der Verbrauch an Opioiden bei Bagatellfällen um 88,4 Prozent gestiegen

Aktualisiert 27.04.2023



AUDIO

Wie sich ein Hersteller von Wahlcomputern gegen Donald Trumps «Big Lie» wehrt

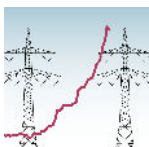
27.04.2023



DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

Machtkampf im Sudan: Schweiz hat Elitesoldaten entsandt +++ Uno-Sonderbeauftragter führt Gespräche über Waffenruhe

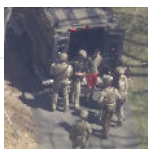
Aktualisiert vor 1 Stunde



Sparen die Schweizer Strom? Und wie angespannt ist die Lage am Strommarkt? – Die Energiekrise in Grafiken

Aktualisiert 27.04.2023





Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.



Wenn Deutschland das Auto abschafft, schafft es seinen Wohlstand ab

27.04.2023



Jede dritte Bushaltestelle im Kanton Zürich ist nicht behindertengerecht – ab 2024 gibt es dafür einen Ersatzfahrtdienst

27.04.2023

